

## Der Bau lief schneller als geplant

Die Baugenossenschaft Familienheim hat ihr "Stammhaus" von 1930 abgerissen und neu errichtet.



Der Familienheim-Neubau hat 11,3 Millionen Euro gekostet. Foto: Kunz

BRÜHL-BEURBARUNG. Das Gebäude sollte eigentlich erst Ende des Jahres fertig sein, doch es kann schon jetzt bezogen werden: Die Freiburger Baugenossenschaft Familienheim hat das Eckgebäude im Karree Komturstraße/Rennweg fertiggestellt – und inzwischen auch Baubürgermeister Martin Haag präsentiert.

Das Haus mit 48 Mietwohnungen, das Haag eine "gute Tat in zentraler Lage" nannte, ist das erste Projekt gewesen, über das er als neuer Bürgermeister zu entscheiden hatte, teilte die Genossenschaft mit. Haag sei es wichtig gewesen, dass kein Flachdach drauf kommt. Die jetzige Dachform habe ihnen ermöglicht, auch im Dachgeschoss Wohnungen unterzubringen, sagen nun die Familienheim-Vorstände Werner Eickhoff und Anja Dziolloß. Das Haus hat mehr Wohnungen als der Vorgängerbau. Der Wohnblock war 1930 als erstes Projekt der Genossenschaft entstanden, mit der Zeit aber wegen des Untergrunds abgesackt. Schließlich musste der Gründungsbau abgerissen werden.

Der Neubau für 11,3 Millionen Euro hat vier Stockwerke. Es gibt eine Gewerbeeinheit, eine begrünte Tiefgarage und barrierefreien Zugang zu allen Etagen. Auf denen befinden sich Wohnungen mit unterschiedlichen Größen, vom Einzimmer-Apartment mit 33 Quadratmeter bis zur Fünzimmer-Wohnung mit 128 Quadratmeter, aber die meisten haben zwei oder drei Zimmer. Für 15 der 48 Apartments gibt's einen Zuschuss aus dem Programm "Bezahlbares genossenschaftliches Wohnen Baden" der Erzdiözese: Familien, Rentner und Alleinerziehende mit geringem Einkommen zahlen zehn Jahre lang 1,50 Euro weniger Miete pro Quadratmeter. Für die anderen Wohnungen verlangt Familienheim von den Mietern einen Quadratmeterpreis von 9,50 bis 10,50 Euro.

Autor: BZ

| WEITERE ARTIKEL: FREIBURG NORD |

### Zähringer Hock macht die Vereine froh

Das gute Wetter sorgte beim Fest auf dem Zähringer Kirchplatz für viele Besucher und für viel Umsatz. **MEHR**

### Am Institut für Geologie und Mineralogie sind noch Folgen des Zweiten Weltkriegs zu sehen

Gegenüber der Mensa im Institutsviertel liegt der Altbau des Instituts für Geologie und Mineralogie. 1902 ist er nach fünfjähriger Planung und zweijähriger Bauzeit durch den Bezirksbauinspektor Leopold Freiherr von Stengel fertiggestellt worden. **MEHR**

### Wie eine eritreische Familie in Herdern eine neue Heimat gefunden hat

Robel Tesfay und Eyerusalem Mulugeta leben mit ihren Zwillingen Amanuel und Tesfaldet in einer Wohnung der katholischen Pfarrei St. Urban. Die Familie wird von vielen Helfern unterstützt. **MEHR**